

Die Raumnot spaltet die Kommunalpolitiker

STREIT Während die „Regierungsparteien“ auf konkrete Zahlen warten, fordern vor allem junge Politiker eine schnelle Lösung.

VON CHRISTOF SEIDL, MZ

REGENSBURG. Die politische Spitze der Stadt sieht die von Stadtrat Dr. Franz Rieger (CSU) vorgeschlagene Container-Lösung skeptisch. CSU-Fraktionsvorsitzender Christian Schlegl sagte, Container seien keine neue Idee, es gebe bereits ein entsprechendes Modul an der FOS in der Landshuter Straße. Der vorgeschlagene Standort Bajuwaren-Kaserne sei genauso weit von der FOS entfernt wie der Ziegelweg und dort sei diese Distanz wiederholt als zu groß kritisiert worden.

SPD-Fraktionsvorsitzender Norbert Hartl sagte, er könne nicht beurteilen, ob Riegers Container-Konzept realisierbar ist. „Das müssen die Fachstellen klären.“ Sowohl Hartl als auch Schlegl teilen die Meinung von Schulbürgermeister Gerhard Weber, dass zunächst genaue Schülerzahlen vorliegen müssen. Erst dann sei klar, ob Handlungsbedarf besteht.

„Jeder Unterrichtstag ist wertvoll“

Anderer Meinung ist der Ring Politischer Jugend (RJP) in Regensburg. Er setzt sich aus JU, Jusos, JuLis und Grüner Jugend zusammen. In einer Stellungnahme betont der RJP, die Situati-

on an der FOS/BOS sei untragbar. Man müsse sich vor Augen führen, dass diese Schule mehr Absolventen pro Jahrgang entlässt, als alle Regensburger Gymnasien zusammen, und dass für die Schüler, die ja nur zwei Jahre Zeit haben, sich auf das Abitur vorzubereiten. „Jeder Unterrichtstag ist da unvorstellbar wertvoll.“ Wichtig sei, dass alle sieben noch dringend benötigten Räume an einem Standort zusammengefasst entstehen, um auch die Belastung der Lehrkräfte möglichst gering zu halten.

Freihoffer: Stadt ist in der Pflicht

Linke-Stadträtin Irmgard Freihoffer betont, nun sei eingetreten, was die Linke mit ihrem Antrag auf Bereitstellung von Räumen für die FOS/BOS versucht habe, zu verhindern. Aus dem verfassungsmäßigen Anspruch der Schüler auf freie Wahl ihrer Schule sowie aus der Tatsache, dass es für die FOS/BOS keine Sprengelpflicht gibt, gehe eindeutig hervor, dass Schüler nicht abgewiesen werden dürfen. Deshalb müsse die Stadt schnell handeln. Die Linke-Stadträtin beklagt zudem, dass die Stadt unzutreffende Informationen streue. So ließen sich die Klassenzimmer des asbesthaltigen Gebäudes am Ziegelweg nicht, wie von Bürgermeister Weber vorgeschlagen, komplett in der ehemaligen Bundeswehrfachschule unterbringen, da die dortigen Räume als auch die Gesamtfläche deutlich kleiner sind und Chemieunterricht mangels Sicherheitsstandards nicht stattfinden könne.



Klassenzimmer auf Straßenniveau im ehemaligen Pferdestall: FOS/BOS-Rektor Karl-Heinz Kirchberger (Zweiter von links) präsentiert zum Schulstart eine der „Notlösungen“.

Foto: altrofoto.de

DAS CONTAINER-MODELL

- **Stadtrat** und MdL Dr. Franz Rieger (CSU) hat mit der Regensburger Baufirma Strunz & Strunz Pläne für Containerbauten auf dem Areal der ehemaligen Bajuwarenkaserne geschmiedet.
- **Die Container** wären ab sofort verfü-

bar. Zwei Wochen ab Auftragsvergabe könnten sechs FOS/BOS-Klassen dort ihren Unterricht halten, verspricht die Firma. Kostenpunkt: 40 000 Euro für Auf- und Abbau sowie 3250 Euro Miete pro Monat.

- **Den Vorschlag** hat Rieger Schulbürgermeister Weber übermittelt und um dringende Bearbeitung gebeten. Das Gelände der Bajuwarenkaserne gehört dem Bund. Die Vermietung des Grundstücks ist laut Rieger kein Problem.